

Umbau realisiert

Vom Antennenhäuschen zum Artenschutzurm

Im Jahr 1980 wurde auf der Streuobstwiese am südlichen Rand von Zschippach - in der Gemeinde Brahmenau, heute im Landkreis Greiz gelegen - durch die Einwohner Zschippachs ein hoher Stahlgittermast zur Aufnahme von Antennen errichtet. Daneben baute man ein kleines Gebäude zur Unterbringung der zugehörigen Technik. Offiziell diente die Anlage - eine sogenannte „Gemeinschaftsantennenanlage“ - der Empfangverbesserung der DDR-Fernsehprogramme. Tatsächlich aber waren damit auch die Programme von jenseits der innerdeutschen Grenze störungsfrei zu empfangen, was für die meisten freiwilligen Helfer der Hauptgrund der Mitarbeit gewesen sein dürfte. Im Jahr 1985 wurde die ausgedehnte Streuobstwiese als Flächennaturdenkmal (FND) „Kalkbruch Zschippach (Plantage)“ ausgewiesen. Der Antennenmast samt zugehöriger Technik wurde infolge veränderter Empfangstechnik nach 1990 stillgelegt und 1998 abgebaut.

Das „Antennenhäuschen“ indes blieb stehen und verfiel, trotz sporadischer Nutzung als Schafstall, bis es endlich vom NABU Gera-Greiz im Herbst 2010 für 20 Jahre von der Gemeinde Brahmenau gepachtet wurde. Nach vielen Vorbereitungen konnte dann Ende 2012 - dank einer kurzfristigen Förderung durch das Land Thüringen sowie bedeutender Spenden der Köstritzer Schwarzbierbrauerei, der Sparkasse Gera-Greiz und der

Firma Naturschutzbedarf Stobel - sein lange geplanter Umbau zum Artenschutzurm realisiert werden. Hierfür wurde das bestehende Mauerwerk verstärkt, mit einem Ringanker versehen und eine zweite Etage in verbrettertem Fachwerk aufgesetzt. Durch diese Maßnahme sind zahlreiche Fledermausquartiere sowie Nistplätze zum Beispiel für Schleiereule, Star, Mehlschwalbe, Steinkauz, Feld- und Haussperling entstanden. Weiterhin wurden auch ein Winterquartier für Amphibien und Eiablageplätze für Wildbienen geschaffen. Trotz beständiger Pflege werden in den kommenden Jahren zahlreiche alte Obstbäume der Streuobstwiese ihr Lebensende erreicht haben. Bis die zum Teil schon erfolgten Nachpflanzungen als Höhlenbäume zur Verfügung stehen, wird der Artenschutzurm daher ein unverzichtbarer Quartiergeber sein und auch weiterhin diese Funktion behalten. □

Sebastian Schopplich

Der NABU Gera-Greiz dankt den vielen Unterstützern des Projektes und bittet alle Naturfreunde der Region um Spenden für die Deckung der Restkosten:

NABU Gera-Greiz e. V.

Konto 95125

BLZ 830 500 00

Sparkasse Gera-Greiz

Stichwort: Artenschutzurm Zschippach

Kontakt: www.nabu-gera-greiz.de

Bilder:
Christiane und Sebastian Schopplich



Aus einem grauen Antennenhäuschen wird ein Domizil für Vögel, Insekten, Säugetiere und Amphibien.



Sebastian Schopplich, der stellvertretende Vorsitzende des NABU Gera-Greiz, mit Bauleiter Andreas Kastl nach Fertigstellung des Artenschutzurms.

Anzeigen



Kirchenbrand Walldorf
Thüringen

**Katastrophe für
Menschen und
Fledermäuse !**

Bitte spenden Sie

für die Schaffung von Fledermausquartieren
beim Neuaufbau der Kirche!



Spendenkonto:
BLZ 820 510 00
Kto 125 000 618



Kennwort:
Biotopkirche

www.Stiftung-Fledermaus.de



Das NABU-Netz ist der Nachfolger des seit 2006 bestehenden NABU-Verbandsnetzes. Das NABU-Netz gibt Naturfreunden Gelegenheit zum Austausch und gegenseitige Unterstützung. Sie können Diskussionsgruppen gründen, Gruppen beitreten, Bilder und Dokumente hochladen oder sich einfach auf den redaktionellen Seiten informieren.

Registrieren Sie sich und probieren Sie alles aus!

www.NABU-Netz.de